

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-05-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1. Mai 1958

Lieber Herr Abich,-

nur oder in der Hauptsache, weil ich so ungern Tage darauf verwende, irgend etwas zu schreiben, bloss, um das Geschriebene in der Folge schleunigst dem Papierkorb anzuvertrauen, schicke ich Ihnen hier mein kleines "Dokument",- meine "Kommentare" zum Drehbuch von Dr. Braun Teil I. Das meiste, was Sie hier getippt finden, ist in der Diskussion schon aufgetaucht. Im übrigen und wie erwähnt, liesse die Liste sich natürlich mit Leichtigkeit um ein acht oder zehnfaches verlängern. Dass böse Menschen imstande wären, eine entsprechende Liste gegen Herrn Geis und mich ins Feld zu führen, versteht sich. Der böseste aber wäre wohl nicht fähig, uns - bis auf die notgedrungenen aus dem Hintergrund des Romans/In den Vordergrund des Films geholte "Aline" - eine entsprechende Anzahl von Schlägen ins Gesicht des Romans nachzuweisen. Auch ist es mir nicht möglich gewesen - und wird Herr Geis und mir niemals möglich sein -, zu erklären, worin denn, ausser den faktischen Neuerfindungen und Verfälschungen im Drehbuch Dr. Braun, das allgemein und zutiefst "Verfälschte" der ganzen Arbeit liegt. Sie hat, diese Arbeit "seines Geistes keinen Hauch verspürt", und das empfinde ich als das eigentlich Schlimme, als das Entscheidende und als das, was in keiner Weise reparabel, durch keine Diskussion abzuschwächen, durch keine Konzession, die Dr. Braun etwa zu machen bereit wäre, aus der Welt zu zaubern ist.

Unser Regisseur, lieber Freund, SIEHT ALLES FALSCH,- er hat das ganze Buch missverstanden und ist somit vielleicht der Geeignetste nicht, gerade diesen Film zu drehen. Niemand wird bestreiten, dass es in seinem Drehbuch hübsche Einfälle, ja, sogar gelegentlich sehr schöne Stellen gibt. Aber selbst diese sind gegen den Roman konzipiert.

Wohl möglich, dass die breiten Massen des Kinopublikums den "Streifen", wie Dr. Braun ihn in petto hat, jeder legitimen Verfilmung von "Buddenbrooks" vorzügen. Ich sage: wohl möglich und durchaus nicht sage ich: sicher. Denn die mindestens viereinhalb Millionen Leser des Buches rekrutieren sich ja aus allen Schichten genau dieses Publikums, und die Wahrscheinlichkeit, dass Dr. Braun mit 23 Jahren ein Buch hätte schreiben können, welches einem relativ so hohen Prozentsatz des deutschen Volkes so ungemein ans Herz gewachsen wäre, und welchem diese Vielzahl von Deutschen 58 Jahre lang bereits die Treue hielten, ist nicht nur verschwindend gering, sie ist schlichthin gleich null. Ich glaube also nach wie von
und nur eine solche!- dass eine legitime Verfilmung des Buches vortreffliche Aus-
sichten hätte. Dabei versteige ich mich nicht zu der Hoffnung,

Pardon!
Liebesgeiss!

dass ein solcher Film es "kassen-mässig" je würde aufnehmen können mit Meisterwerken, wie "Fanfaren der Liebe" oder "Grün ist die Heide". Nur deucht es mich sinnlos, sehenden Auges einen "Buddenbrooks"-Film herzustellen, der - innerhalb aller filmischen Gegebenheiten - keine werkgetreue Verfilmung des Romans darstellte und dennoch keinerlei Aussicht böte, auf einen Kassenerfolg, wie "Fanfaren der Liebe" einer war. Was Dr. Braun zu gebären wünscht, ist ein Zwitter, Kitsch mit Anspruch, literarischer Gegenstand, filmisch veruntreut, falsche Seele mit falscher geistiger Präntention, - "einen Wechselbalg", wie mein Vater in einem Brief an seinen Bruder Heinrich scherzhafter Weise sein eigen Werk benannte, nachdem es drei Monate schon bei S. Fischer gelegen hatte, ohne dass dem Autor noch irgend ein Bescheid vorlag.

Mutti

Die Fälschungstendenz (eine natürliche Tendenz bei Dr. Braun und nicht etwa ein Verfahren, das betrügerischer Absicht entspränge!) wird ungewöhnlich deutlich, wenn wir uns, zum Beispiel, die Führung der Figuren Tiburtius und Christian betrachten. Aus letzterem, einem degenerierten, aber in seiner Art durchaus noblen und in Geldsachen teils lässigen, teils allzu generösen Spross der Buddenbrooks, macht Dr. Braun, unter anderem, einen Erpresser. Ersteren betreffend, der- vom Roman her - eindeutig als Erbschleicher gekennzeichnet ist, so meint Dr. Braun, a), er habe sich ganz einfach in die bleiche, kränkliche und reizlose Klara vernarrt; b), aber, bringt der Drehbuchregisseur es auch jetzt noch nicht über sich, den Tiburtius in seiner Eigenschaft als Erbschleicher - entweder - auftreten zu lassen, - oder doch wenigstens klärlich aufzuzeigen. Sehr im Gegenteil: Thomas, dem der Regisseur letztlich jeden positiven Zug abspricht, den er im ersten Teil schon zusammenbrechen lässt, und der auch auf dem "Bürgerschaftsball" nichts kann, als müde in der Loge lehnen, - Thomas allein ist es, der den Pastor der Erbschleicherei bezichtigt, während die kluge, liebe, gütige ~~Hyphat~~ recht getan zu haben scheint, indem sie "die letzte Bitte ihres sterbenden Kindes" erfüllte. Christian als Erpresser und Tiburtius als liebender Gatte und trauernder Witwer: das sind so Kleinigkeiten, die nicht umhin können, einen nachdenklich zu stimmen. Es wird solcher Kleinigkeiten kein Ende geben. Auf die Nuance, auf den Tonfall, auf die Schattierung, auf die Verteilung von Licht und Dunkelheit kommt es hier, wie immer an; und es will wiederholt sein, dass, beim besten und "friedlichsten" Willen (den vorauszusetzen wir notabene bisher keinen Anlass haben) Dr. Braun den Gesamtton, die Gesamthaltung, die Quintessenz des Romans verfälschen muss, - ob er nun will oder nicht.

uns feststeht

Ich weiss, dies sind im Grunde unzeitgemässe Erörterungen. Sie haben viele Sorgen im Zusammenhang mit diesen "Filmvorhaben", und ehe ~~Man weiss~~, ob wir eben dieses überhaupt jetzt oder erst sehr viel später realisieren, hat es wenig Sinn, sich über die Ideenflüge unseres derseitigen Regisseurs

die Köpfe zu zerbrechen, beziehungsweise gegenseitig zu zerschmettern.

Immerhin: da ich mich nun einmal gehalten fühlte, Ihnen mein Dokumentchen zu übermitteln, schien es mir unumgänglich, diesem ein paar weitere kleine Kommentare, die grossenteils bereits auf meiner Kenntnis des Drehbuchs Dr. Braun Teil II (erste Hälfte) basieren, mit auf den Weg zu geben.

Kaum brauche ich hinzuzufügen, dass mir, wie gewiss sämtlichen Teilnehmern an unseren Konferenzen, ein Ausserst bitterer Geschmack davon auf der Zunge geblieben ist. Sie mögen einwenden, ich selbst hätte die Bitternis gesät, indem ich alsbald begann, das Drehbuch Braun zu attackieren. Da aber nur dieses (und nicht etwa die Drehbücher Geis-Mann) zur Diskussion stand, wäre es mir unsinnig vorgekommen, den Gegenstand zu meiden oder mit meiner Ueberzeugung hinter dem Berge zu halten, dass unser neues Drehbuch nicht wohl gelungen sei. Auch, dass ich alsbald meinen Rücktritt anbot, kann ich nicht bereuen. Denn während an unseren Drehbüchern sehr natürlich das Verschiedenste noch zu verbessern wäre, könnte es Geisen und mir im Leben nicht gelingen, die schöne, verwischte, naive, sentimentale und völlig unaufrichtige Seelentiefe zu produzieren, die Haralds eigenste Domäne ist. Dass er seiner Unaufrichtigkeit keineswegs je gewahr wird, macht die Situation nicht besser, sondern schlimmer.

Adieu, lieber Herr Abich, und lassen Sie mich bitte nicht zu lange ohne Nachricht. Sobald mein Fuss wieder halbwegs brauchbar sein wird, möchte ich verreisen - nach Ischia, wie erwähnt - denn ich bin des Treibens müde. Und so wäre es mir eben jetzt von besonderem Wert, recht bald zu wissen, wann ich das Weite suchen darf.

Zum Schluss, und damit Ihnen meine beiden Lieblingslösungen für den ganzen Komplex "Buddenbrooks" doch auch schriftlich vorliegen, sei eben dieser hier Erwähnung getan:

- (beiden 2/1)
- 1.), am günstigsten erscheint mir nach wie vordas hier flüchtig Erörterte und dann am Telephon etwas ausführlicher Besprochene
 - 2.), nach wie vor deucht mich die Erstellung des Films ohne meine Mitwirkung Ausserst wünschenswert. Möchte die eine oder andere der beiden Lösungen sich in einiger Eile als realisierbar erweisen! - wobei es sich versteht, dass Lösung zwei nur dann zur akuten Diskussion stünde, wenn der "Streifen" schon jetzt ~~und von Geis-Mann~~ ^{die geplante} Angriff genommen ~~würde~~ ^{würde}.

Wie immer herzlichst die Ihre:

Siehe
"Kommentare
zu Drehbuch
Braun"